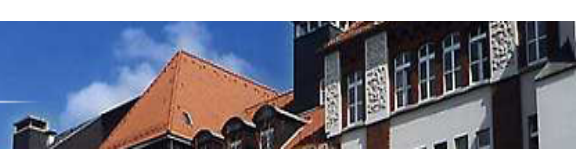


St.-Anna-Schule Wuppertal **Schulinternes Curriculum des Faches ev. Religionslehre (SII)**



I. Vorwort u. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Als genuines Ziel gymnasialer Bildung postuliert selbige die Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Diese Zielsetzung ist für das Fach evangelische Religionslehre - insbesondere an unserer christlichen Schule - von besonderer Bedeutung:

Im Zentrum stehen die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und die Bewusstmachung sozialer Verantwortung auf dem Weg zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft. Um verantwortlich in Berufs- und Arbeitswelt zu handeln und Kultur und Gesellschaft mitgestalten zu können, ist es notwendig, den Jugendlichen Normen und Werte zu vermitteln.

Inhalte werden dabei immer im Horizont der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler erarbeitet, die Wirklichkeitserfahrung der Schülerinnen und Schüler wiederum wird im Licht des christlichen Glaubens betrachtet: „Religionsunterricht hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler bei [dem] Nachdenken, Suchen und Sich-Vergewissern zu begleiten. Er bringt sie dabei in Dialog und Auseinandersetzung mit den überlieferten Glaubensinhalten und -erfahrungen.“ (Lehrplan ev. Religion Gymnasium Sek. I, S.32)

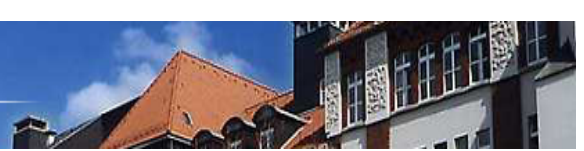
Das Fach evangelische Religionslehre ist ordentliches Unterrichtsfach in den öffentlichen Schulen (Artikel 7.3 des Grundgesetzes), das zwar eigenständig, das heißt keinem Aufgabenfeld zugeordnet ist, aber als Abiturfach dennoch für das gesellschaftswissenschaftliche Feld eingebracht werden kann. Der Religionsunterricht wird erteilt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft, also der evangelischen Kirche, und ist von daher konfessioneller Unterricht (Artikel 14 der Verfassung für das Land NRW).

Die St.-Anna-Schule in Wuppertal beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Wuppertal auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Das Fach Evangelische Religionslehre hat sich individuelle Förderung als Leitsatz gesetzt.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen ein bis zwei Kurse zustande. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach ER als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn es nicht als Abiturfach gewählt wird. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. Zum wesentlichen Merkmal der erzbischöflichen Schule gehört die obligatorische Belegung des Faches Religion bis zum Ende der Qualifikationsphase II.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Evangelische Religionslehre, bedingt durch die für die Schüler/innen neue Unterrichtsform des Kurssystems und die Möglichkeit des Seiteneinstiegs, erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase:



II. Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das Übersichtsraaster gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

II.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches KR abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen. Im „Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

II.1.1 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben

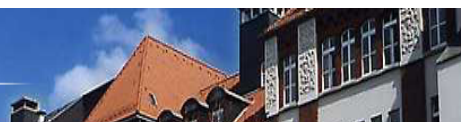




Schulinternes Curriculum: ev. Religionslehre für die Sekundarstufe

II

	Einführungsphase	Qualifikationsphase 1 (GK)	Qualifikationsphase 2 (GK)
Unterrichtsvorhaben	Thema: „Suche nach Identität und einem verantwortungsvollen Weg durchs Leben“	1. Halbjahr Thema: „Als Mensch Orientierung suchen – sich	Thema: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen“
	1) „Der Mensch – die Krönung der Schöpfung?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozial-religiöser Zugehörigkeit – (Biblische) Impulse zum	1) Gott, Götter, Götzen: Wie Christen im Glauben Orientierung finden (ggf. m. Blick mit andere Religionen und Weltanschauungen)	1) „Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“ Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft
	2) „Ist der Mensch von Grund auf böse?“ – Philosophische und religiöse Betrachtungsweisen zu	2) „Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und	2) Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?“ Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Entstehen für eine Zukunft in
	Thema: „Auf der Suche nach einem verantwortlichen Leben für die heutige Zeit“	2. Halbjahr Thema: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen u. auf die	Thema: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen u. auf die Zukunft hoffen“
Unterrichtsvorhaben	1) „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische u.a. Impulse zum Umgang des	1) „Ich will frei sein – die anderen auch?“ Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt	1) „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen
	2) „Sind wir alle gleich?“ - Gerechtigkeit in der heutigen Gesellschaft mit historisch-kritischer	2) „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom	2) Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangs-szenarien
	Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden	Summe Qualifikationsphase 1 (GK): ca. 80 Stunden	Summe Qualifikationsphase 2 (GK): ca. 80 Stunden



Schulinternes Curriculum: ev. Religionslehre für die Sekundarstufe

II

II.1.2 Curriculum für die Einführungsphase

II.1.2.1

1. Halbjahr

Schule: St.-Anna-Schule Wuppertal		 Fach: evangelische Religion	
 Stand: Juni 2015			
Schulinternes Curriculum		 Jahrgangsstufe: EF	
 Lehr-/Arbeitsbuch:			
Thematischer Schwerpunkt: „Suche nach Identität und einem verantwortungsvollen Weg durchs Leben“			
Unterrichtsvorhaben I		Unterrichtsvorhaben II	
Thema: „Der Mensch – die Krönung der Schöpfung?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozial-religiöser Zugehörigkeit – (Biblische) Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung		Thema: „Ist der Mensch von Grund auf böse?“ – Philosophische und religiöse Betrachtungsweisen zu Grundfragen des Menschseins	
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen			
Die Schüler/innen... ◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe, ◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.		Die Schüler/innen... ◆ vergleichen philosophische und religiöse Positionen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, ◆ prüfen und beurteilen hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen des Menschen.	
Inhaltsfelder			
IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation		IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	
Inhaltliche Schwerpunkte			
◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Ursprung und Bedeutung der Religion für den Menschen		◆ Der Mensch aus biblischer und philosophischer Sicht ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben	
Zeitbedarf			
20 Stunden		20 Stunden	

Schule: St.-Anna-Schule Wuppertal		 Fach: evangelische Religion	
 Stand: Juni 2015			
Schulinternes Curriculum		 Jahrgangsstufe: EF	
 Lehr-/Arbeitsbuch:			
Thematischer Schwerpunkt: „Auf der Suche nach einem verantwortlichen Leben für die heutige Zeit“			
Unterrichtsvorhaben III		Unterrichtsvorhaben IV	
Thema: „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische u.a. Impulse zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung		Thema: „Sind wir alle gleich?“ - Gerechtigkeit in der heutigen Gesellschaft mit historisch-kritischer Exegese	
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen			
Die Schüler/innen... ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, ◆ analysieren Kriterien orientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.		Die Schüler/innen... ◆ vergleichen philosophische und biblische Positionen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, ◆ verstehen fachterminologischer Sprache und wenden diese zielgerichtet an ◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, ◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.	
Inhaltsfelder			
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive		IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive	
Inhaltliche Schwerpunkte			
◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Religion und Naturwissenschaft im Spannungsfeld		◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Die SuS erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4)	
Zeitbedarf			
20 Stunden		20 Stunden	

II.1.3 Curriculum für die Qualifikationsphase I (GK)

I.1.3.1

1. Halbjahr

Schule: St.-Anna-Schule Wuppertal		 Fach: evangelische Religion	
 Stand: Juni 2015			
Schulinternes Curriculum		 Jahrgangsstufe: Q1	
 Lehr-/Arbeitsbuch:			
Thematischer Schwerpunkt: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“			
Unterrichtsvorhaben I		Unterrichtsvorhaben II	
Thema: „Gott, Götter, Götzen: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen		Thema: „Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee	
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen			
Die Schüler/innen... ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires ◆ theologischer Begriffe, erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,		Die Schüler/innen... ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.	
Inhaltsfelder			
IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus [ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt]		IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus [ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt]	
Inhaltliche Schwerpunkte			

◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung	◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung ◆ Die SuS erstellen ein Medienprodukt zu religionskritischen Positionen unter Beachtung der Standards von Quellenangaben. (MKR 4.1, 4.3)
Zeitbedarf	
20 Stunden	20 Stunden

II.1.3.2

2. Halbjahr

Schule: St.-Anna-Schule Wuppertal		 Fach: evangelische Religion	
 Stand: Juni 2015			
Schulinternes Curriculum		 Jahrgangsstufe: Q1	
 Lehr-/Arbeitsbuch:			
Thematischer Schwerpunkt: „ Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen u. auf die Zukunft hoffen“			
Unterrichtsvorhaben III		Unterrichtsvorhaben IV	
Thema: „Ich will frei sein – die anderen auch?“ Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert		Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart	
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen			

Die Schüler/innen... ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab, ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen, ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.	Die Schüler/innen... ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog, ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf. ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.
Inhaltsfelder	
IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage	IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
Inhaltliche Schwerpunkte	
◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ◆ ggf. Biblisches Reden von Gott	◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
Zeitbedarf	
20 Stunden	20 Stunden

II.1.4 Curriculum für die Qualifikationsphase II (GK)

I.1.4.1

1. Halbjahr

Schule: St.-Anna-Schule Wuppertal
|Stand: Juni 2015

|Fach: evangelische Religion

Schulinternes Curriculum
|Lehr-/Arbeitsbuch:

|Jahrgangsstufe: Q2

Thematischer Schwerpunkt: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen“

Unterrichtsvorhaben I Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“ Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft	Unterrichtsvorhaben II Thema: „Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?“ Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Entstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen	
Die Schüler/innen... ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf, ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.	Die Schüler/innen... ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben, ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.
Inhaltsfelder	
IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus	IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Inhaltliche Schwerpunkte	
Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort	◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort ◆ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
Zeitbedarf	
20 Stunden	20 Stunden

Schule: St.-Anna-Schule Wuppertal		 Fach: evangelische Religion	
 Stand: Juni 2015			
Schulinternes Curriculum		 Jahrgangsstufe: Q2	
 Lehr-/Arbeitsbuch:			
Thematischer Schwerpunkt: „ Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen u. auf die Zukunft hoffen“			
Unterrichtsvorhaben III		Unterrichtsvorhaben IV	
Thema: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen		Thema: Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien	
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen			
Die Schüler/innen... ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab, ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen, ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben, ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge, ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen,		Die Schüler/innen... ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge, ◆ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht	
Inhaltsfelder			
IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus		F 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus	
Inhaltliche Schwerpunkte			

◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung	◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung ◆ Konzeption, Durchführung und Reflexion einer Podiumsdiskussion, in der unterschiedliche ethische Ansätze an einem Beispiel mit lebensweltlichen Bezug konkretisiert werden. (MKR 3.3)
Zeitbedarf	
20 Stunden	20 Stunden

II.1.5 Leistungskurs

Bisher konnte kein Leistungskurs im Fach ev. Religionslehre eingerichtet werden; daher wird an dieser Stelle derzeit auf die curriculare Darstellung eines solchen verzichtet.

Kompetenzsicherungsaufgaben:

z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

II.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz ER die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind. Die Grundsätze 15 bis 19 weisen die spezifisch fachdidaktischen Grundsätze des ER in der gymnasialen Oberstufe aus.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Das Fach ER setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um. Grundsätze zum überfachlichen Aufbau von Methodenkompetenz. **G a n z s c h r i f t e n** und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im **L a u f e** des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einer projektorientierte U-Reihe im ER mitzuwirken.

Fachliche Grundsätze

1. Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Universität Bonn), der Besuch außerschulischer Lernorte (Palliativstation, Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.
5. Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs am Ende jedes Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- ... dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- ... umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- ... haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- ... sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- ... zielen auf Transfer und Anwendung.
- ... zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- ... unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

II.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. In der EF können Schülerinnen und Schüler ER als schriftliches Fach wählen und schreiben je Halbjahr eine Klausur..

2. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Informationen zur Facharbeit erhalten Schülerinnen und Schüler durch schuleigenes Informationsmaterial und Informationsveranstaltungen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme eines Referates und Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende der Halbjahre.

II.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk:

Kursbuch Religion, Sekundarstufe II, 2014

Von der Fachkonferenz wurde die Verwendung folgender Bibelübersetzung festgelegt:

Die Bibel, Nach der Übersetzung Martin Luthers,

revidierte Fassung von 2017.